6. Sonntag im Jahreskreis C | 13. Februar 2022

Esto mihi | Lektionar III/C, 277: Jer 17,5-8 | 1 Kor 15,12.16-20 | Lk 6,17-18a.20-26

Wie ein Brennglas zeigt die Entwicklung der Pandemie die gesellschaftlichen Verwerfungen und Entfremdungen. Vieles, was für selbstverständlich gehalten wurde, zeigt sich oft genug als unbeständig oder gar entbehrlich. Welche alltäglichen Verhaltensweisen sind wirklich systemrelevant oder systemkritisch?

Diese Fragen könnten wir auch mit den Klagereden des Propheten Jeremia stellen und dabei auf ganz spannende Antworten stoßen. Wer sich auf Gott verlässt und von ihm alles Glück erwartet, wird nie enttäuscht werden, anders die Menschen, die meinen selbst die Macht über das Leben in der Hand zu haben oder mit klugem Taktieren sich die Welt nach eigenem Gusto gestalten zu können. Dabei ist es egal, ob man einfacher Mensch ist oder zur Führungsschicht oder Priesterschaft gehört.

Wir wollen uns auf den Herrn verlassen, ihm Vertrauen und rufen zu ihm als unserem Erlöser, dem Kyrios:

Kyrie | mit GL 156

Herr Jesus Christus, du begleitest uns treu. Kyrie eleison. In Höhen und Tiefen des Lebens bist du bei uns. Christe eleison. Du erfüllst uns mit Freude. Kyrie eleison.

Gloria | Tagesgebet | MB 214

Gott, du liebst deine Geschöpfe, und es ist deine Freude, bei den Menschen zu wohnen. Gib uns ein neues und reines Herz, das bereit ist, dich aufzunehmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Erlöser, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

Fürbitten

Allen, die dem Herrn vertrauen verspricht Jesus: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. So rufen wir zu ihm:

- ⇒ Selig, ihr Armen:
 Hilf allen Menschen für eine gerechtere Welt zu arbeiten,
 damit deine Botschaft mit Leben erfüllt wird
 und gib auch uns ein offenes Herz und offene Hände.
- ⇒ Selig, die ihr jetzt hungert: Leite die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, dass der Hunger nach Nahrung, Angenommensein und gegenseitige Rücksichtnahme gestillt wird.
- ⇒ Selig, die ihr jetzt weint: Schenke den Trauernden Trost, den Verzweifelten neue Hoffnung und Zuspruch allen, die ratlos sind.
- Selig, die um deinetwillen gehasst werden: Sei du der Halt im Glauben aller, die nach dem Evangelium leben und dafür Unverständnis, Nachteile oder Verfolgung in Kauf nehmen müssen.
- ⇒ Den himmlischen Lohn schenke allen unseren Verstorbenen und die Zuversicht auf deinen Beistand allen Gläubigen.

Herr, wir danken dir für deine Nähe, dir sei die Ehre heute und in alle Ewigkeit. AMEN.

Schlussgebet | MB

Gott, du Spender alles Guten, du hast uns das Brot des Himmels geschenkt. Erhalte in uns das Verlangen nach dieser Speise, die unser wahres Leben ist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. AMEN.

Fürbitten

Allen, die dem Herrn vertrauen verspricht Jesus: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. So rufen wir zu ihm:

- ⇒ Selig, ihr Armen:
 Hilf allen Menschen für eine gerechtere Welt zu arbeiten,
 damit deine Botschaft mit Leben erfüllt wird
 und gib auch uns ein offenes Herz und offene Hände.
- ⇒ Selig, die ihr jetzt hungert: Leite die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, dass der Hunger nach Nahrung, Angenommensein und gegenseitige Rücksichtnahme gestillt wird.
- ⇒ Selig, die ihr jetzt weint: Schenke den Trauernden Trost, den Verzweifelten neue Hoffnung und Zuspruch allen, die ratlos sind.
- Selig, die um deinetwillen gehasst werden: Sei du der Halt im Glauben aller, die nach dem Evangelium leben und dafür Unverständnis, Nachteile oder Verfolgung in Kauf nehmen müssen.
- ⇒ Den himmlischen Lohn schenke allen unseren Verstorbenen und die Zuversicht auf deinen Beistand allen Gläubigen.

Herr, wir danken dir für deine Nähe, dir sei die Ehre heute und in alle Ewigkeit. AMEN.

Hinführung zur ersten Lesung | Jer 17,5-8

Zwei Gruppen von Menschen stellt der Prophet Jeremia vor:
Menschen, die auf Menschen vertrauen, und Menschen, die auf Gott vertrauen.
Es ist meine Entscheidung wie ich leben will und wo ich die Ziele sehe, die mein Leben gelingen lassen.
Davon werden wir auch im Evangelium hören.

Hinführung zur zweiten Lesung | 1 Kor 15,12.16–20

Wo Menschen miteinander leben, dort gibt es auch Konflikte. Der Apostel Paulus geht auf Konflikte in der Gemeinde von Korinth ein. Einige leugnen die Auferstehung der Toten. Paulus sieht allen Sinn darin, denn die Auferstehung Christi und die Auferstehung aller Toten gehören untrennbar zusammen.

Lesehinweis

. . .

Meditation

Wo wächst der Baum meines Lebens, wohin treiben die Wurzeln?

Welche Bäche sind es, die Kraft geben, woher kommt das, was ich wirklich zum Leben brauche?

Ist es die Welt mit ihrer Macht und Verführung, mit Eitelkeit und Überheblichkeit, mit Egoismus und Geiz?

Oder ist es Gott, der in seiner Unbegreiflichkeit mir Leben und Freude in Fülle schenken möchte.

Glücklich, wenn ich mich ihm ganz anvertrauen kann, ihn als Quelle meines Lebens begreife.

⇒ Reinhard Röhrner

Meditation | Alternative

Ein junger Mann betrat im Traum einen Laden. Hinter der Theke stand ein Engel.

Hastig fragt er ihn: "Was verkaufen sie, mein Herr?" Der Engel antwortete freundlich: "Alles, was sie wollen."

Der junge Mann begann aufzuzählen: "Dann hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche und ..."

Da fiel ihm der Engel ins Wort: "Entschuldigen sie, junger Mann, sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen."

⇒ unbekannt